

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezirks- und 10 Km.-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Drucken-Gebühr für die einfache Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 M., bei mehrmaliger Einrückung nachstehend.

Verlag: W. Biedermann, Nagold, Sonn- und Feiertage, Schönb. Landstr.

Nr. 223

Montag, den 23. September

1912

## Amtliches.

Sgl. Oberamt Nagold.

Die Herren Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf die Mitteilung im redaktionellen Teil des „Gesellschafter“ und „Aus den Lamm“ darauf aufmerksam gemacht, daß in der Zeit vom 30. Sept. bis 5. Oktober in Tübingen ein Wohlfahrtsfest durch den Verein für ländliche Wohlfahrtspflege veranstaltet wird.

Den 20. Sept. 1912.

Kometereff.

Vom R. Coana, Oberlehrer ist am 20. September eine ständige Lehrstelle in Nagold dem Hauptlehrer B. in Ueberberg übertragen worden.

## Die Fahrt der Hanja nach Kopenhagen.

Graf Zeppelin hat mit der Fahrt nach Kopenhagen einen neuen glänzenden Erfolg errungen. Ueber die Bedeutung der wohlgeleiteten Fahrt schreibt ein Aeronaut im „Tag“: Es ist weniger die Länge der zurückgelegten Strecke, die schon häufig von den Zeppelinschiffen übertroffen ist, sondern die Tatsache, daß ein deutscher Luftballon über das Meer in ein fremdes Land hineingefahren ist, die der Fahrt einen besonderen Stempel aufdrückt. Die Luftfahrt im Norden des Deutschen Reiches ist um so höher zu veranschlagen, weil dort das Wetter weit unbeständiger ist als im Süden. Die Tiefdruckgebiete, die uns das schlechte Wetter bringen, nehmen vornehmlich den Weg über die Gewässer und Länder im Norden Deutschlands. Es ist also immerhin ein gewisses Risiko, so weite Fahrten zu unternehmen, ein Wagnis, das nur in Anbetracht der größeren Eigengeschwindigkeit des Zeppelinschiffes vertrauensvoll unternommen werden konnte. Der alte Graf, den die Stürme des Lebens schon häufig umweht haben und bis zum heutigen Tag noch umwehen, hat es sich nicht nehmen lassen, die Wichtigkeit der Fahrt dadurch zu dokumentieren, daß er sich als Mitfahrer betraute. Die Führung lag in den Händen des bewährten Freundes und Luftschiffpiloten Dr. Schener, der schon so manches Zeppelinschiff durch große Fahrnisse glücklich hindurchgeführt hat. Auch der Luftschiffpiloter Dürr machte die Fahrt mit, sodaß es an sachverständigen Führern nicht fehlte und die beste Gewähr für ein glückliches Gelingen von vornherein gegeben war, zumal Dr. Schener noch als besonders tüchtiger Meteorologe bekannt ist. Die Fahrt hat aber noch eine kulturelle Bedeutung. Sie weist darauf hin, wie Graf Zeppelin schon vor einem Jahrzehnt vorausgesehen hat, daß die Luftschiffahrt doch noch mit Nutzen dem Verkehr dienstbar gemacht werden könne, wenn es heißt, schwieriges Gelände und Gewässer zu überfliegen. Wenn man aber den Luftflügen nur militärische Bedeutung beizulegen will, so hat man an dieser Fahrt ein Beispiel, wie leicht es für die erfolgreichen deutschen Luftschiffe ist, Erkundungen über fremde Länder zu übernehmen, wie leicht es beispielsweise ist, von der Luftschiffhalle in Köln nach England zu gelangen. Gerade die Fahrt nach England ist weit leichter als diejenige nach

Kopenhagen, da bei einer Havarie in den meisten Fällen infolge der vorherrschenden westlichen Strömungen die Rückfahrt außerordentlich leicht zu bewerkstelligen ist. Hieran mag vielleicht mancher Offizier des englischen Panzergeschwaders gedacht haben, das in Kopenhagen vom Zeppelinschiff überflogen worden ist. Wir können hieran nur den Wunsch knüpfen, daß man endlich in Deutschland Gelder bewilligt, um für unser Militär und unsere Marine eine größere Anzahl von Zeppelinschiffen bauen zu lassen.

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 23. September 1912.

**Beerdigung.** Einen guten Mann haben sie vorgestern in Ebhausen zu Grabe gebracht. Davon gab die ehrenvolle Bestattung und das überaus kostliche Leichenbegängnis, die dem so unerwartet schnell dahingegangenen Oberlehrer Steinle zuteil wurden, beides Zeugnis. Die Kollegen des Entschlafenen hatten sich in schöner Zahl eingefunden, um dem I. Freunde die letzte Ehre, auch mit einem Choralgesang, zu erweisen. Den weiteren Grabgesang hatte der Lieberkranz von Ebhausen, dessen Ehrenmitglied der Verstorbene war, unter Leitung von Hauptlehrer Biermann übernommen, und auch der dortige Pfannenschor ließ es sich nicht nehmen, dem Fremde edler Musik eine letzte Huldigung darzubringen. Der Ortsgeistliche, Pfarrer Wolf, legte seiner trostreichen Grabrede Psalm 31, 15 und 16 zu Grunde und dankte dem Dahingegangenen für alle seine der Schule, der Kirche und der ganzen Gemeinde gewidmeten segensreichen Dienste. Die treue, erfolgreiche Schularbeit des dienstfertigen und freundlichen Lehrers, die von 1876 an unserem Bezirke (1876—79 in Egenhausen, 1879 bis 1893 in Ueberberg und 1893—1912 in Ebhausen) gewidmet war und die den Stempel eines künstlerisch veranlagten Mannes trug, schätzte und würdigte Bezirkschulinspektor Schott-Nagold in längerer wohlwollender Rede. Im Namen des Bezirkslehrercollegiums Allenstey legte Hauptlehrer Breiting mit poetisch schönen und gedankenvollen Worten, im Namen der Gemeinde Ebhausen und im Auftrag der bürgerlichen Kollegen daselbst Schultheiß Dengler und für den Lieberkranz Ebhausen Gemeindepfleger Schüttele einen Kranz am Grabe nieder. Hauptlehrer Stolz widmete dem Freunde und Ortskollegen einen warmen Nachruf, in welchem er die Aufrihtigkeit und Hilfsbereitschaft des Dahingegangenen rühmte. Das schlichte Dankeswort einer Schülerin des Verstorbenen, mit welchem sie einen Schülerkranz niederlegte, schloß die Reihe der ehrenden Abschiedsworte, die zusammen ein Bild des treuen Toten entwarfen, das in den Herzen seiner Familie nicht nur sondern auch bei den Schülern und Freunden in freundlicher Erinnerung fortleben wird.

**Umlandfeiern.** Am 13. November sind 50 Jahre verflossen, daß Ludwig Umland aus dem Leben geschieden ist. An verschiedenen Orten des Landes wurden bereits Vorbereitungen getroffen, für den Dichter, der, wie schon

Leitische sich aussprach zu dem volkstümlichsten aller deutschen Dichter geworden ist, Gedenkfeiern zu veranstalten. In seiner Vaterstadt Tübingen wurde der Anfang dazu gemacht, indem der Senat der Universität beschloß, hat, am 13. November eine Gedenkfeier abzuhalten. Die Burschenschaft „Germania“ die Besitzerin des Umlandhauses, wird einen Kranz am Grabe ihres Ehrenmitgliedes niederlegen und eine Ausstellung von Erinnerungsfunden an Umland im Umlandhause veranstalten. Die Witwe Uhlands, die neben ihrem Manne beerbt ist, hat den Wunsch ausgesprochen, daß die Gräber nur mit Efeu oder Immergrün geschmückt werden sollen. Es wird deshalb gebeten, daß dem schlichten Sinne Uhlands entsprechend nur grüne Kränze mit oder ohne Widmungsschleife zur Schmückung des Denkmals oder der Grabstätte gefunden werden. Für die Ausstellung haben viele Besitzer von Erinnerungsfunden, insbesondere die Verwandten und die Tübingen ihre Beteiligung zugesagt. Die Sammlung der Burschenschaft selbst weist bereits eine große Zahl von Gegenständen auf. Zur Ausstellung werden kommen besonders das Delgemälde Uhlands von Noth aus dem Jahre 1822, und eine recht reichhaltige Sammlung von Umlandbildern aller Art, viele Gegenstände, welche von Umland selbst benutzt wurden, von dem noch existierenden Taufhäuschen an bis zum Jylinderhut, den er ohne Zweifel getragen hat, als er sich bei der Beerdigung von Justus Kerner den Todeskeim holte. Mancherlei Autographen von Umland selbst werden ausgestellt werden, doch werden auch die Freunde und der Bekanntenkreis durch solche vertreten sein — Justus Kerner, Wicher, Wilhelm Hauff und andere. Auch die Hoarische Hauffs, die kürzlich in den Besitz der Burschenschaft kam, wird ausgestellt werden. Die Tübingen Burschenschaft erachtet alle Besitzer von Erinnerungsfunden an Umland, diese für die Ausstellung zur Verfügung zu stellen. Außer persönlichen Erinnerungsfunden sind besonders willkommen Illustrationen von Uhlands Werken und Kompositionen, auch Abhandlungen über Umland und seine Werke werden dankbar angenommen. Alle Mitteilungen und Zusendungen sind entweder an Prof. Dr. A. Harimann in Heidenheim (Würt.) oder an den Archivar der Burschenschaft „Germania“ in Tübingen zu richten.

## Veräume niemand,

das Abonnement auf den „Gesellschafter“ sofort, und zwar jetzt schon zu erneuern. Verspätete Bestellungen bei der Post bringen eine Unterbrechung in der Lieferung des Blattes mit sich.

Die Wahlkitation wird schon in den ersten Tagen des Oktober lebhafter einsetzen, da die Wahlen jedenfalls anfangs November beginnen.

## Landwirtschaftliche Feste.

Herrenberg, 21. Sept. Das Landwirtschaftliche Gaufest des XIII. Gauverbandes verbunden mit Prämierungen hat heute begonnen. Die Geselligkeit, Obst- und Geräteaustellungen sind sehr zahlreich besichtigt. Die Schau hat gestern stattgefunden durch die Kommission: Oberjustiz-

## Die Europäische Besiedlung Deutsch-Ostafrikas.

Von Gouverneur Dr. H. Schnee.\*

Das Klima an der ostafrikanischen Küste ist, auch abgesehen von den dort herrschenden tropischen Krankheiten, für die Anlage europäischer Ansiedlungen nicht geeignet. Sowohl die gleichmäßig hohe Temperatur, welche nur ganz geringe Schwankungen aufweist, wie besonders der hohe Feuchtigkeitsgehalt der Luft machen das Klima auf die Dauer für den Europäer nicht erträglich. Er ist nicht imstande, selbst das Land zu bestaunen; die heißen Nächte beeinträchtigen seinen Schlaf; das Klima wirkt so erschöpfend auf den Europäer, daß er sich genötigt sieht, zur Erhaltung einer Kräfte in nicht zu langen Abständen Erholung im kühleren Klima zu suchen.

Ganz anders liegen die Verhältnisse auf den Hochebenen des Innern; denn je größere Höhe über dem Meeresspiegel man erreicht, desto tiefer sinkt die Temperatur. In einer Höhe von 1000 m über dem Meeresspiegel herrscht bereits eine um fast 5° geringere mittlere Jahrestemperatur als an der Küste. Außerdem aber besitzen dort größere Unterschiede zwischen Tages- und Nachttemperatur. In den höher gelegenen Gebieten sinkt in der kühleren Jahreszeit die Nachttemperatur bis auf wenige Grad über Null,

\*) Die interessanten Ausführungen dieser für uns so wichtigen Frage entnehmen wir dem vorzüglichen Buche des hohen Generalgouverneur von Deutsch-Ostafrika ernannten Verfassers. „Unsere Kolonien“, 188 S. In Originalband Nr. 1.25. Verlag von Dittell u. Meyer in Leipzig.)

so daß der Europäer genötigt ist, sich durch Lagerfeuer und Einwickeln in wollene Decken gegen die Kälte zu schützen. Er kann sich also dort einer erquickenden Nachtruhe erfreuen. Außerdem ist der Feuchtigkeitsgehalt der Luft ungünstig geringer, als an der Küste. Die bisweilen erheblichen Tagestemperaturen wirken bei der Trockenheit der Luft nicht so erschöpfend, wie die warm-feuchte Luft an der Küste. Das Klima auf diesen Hochebenen des Innern gestattet dem Europäer die dauernde Arbeit im Freien. Es ist damit für diejenigen Teile des Hochlandes, welche von tropischen Krankheiten frei sind, die Möglichkeit der europäischen Besiedlung gegeben.

Es ist nun festgestellt worden, daß ein Teil der höhergelegenen Gebiete Deutsch-Ostafrikas frei von tropischen Krankheiten, besonders Malaria, ist. Die Träger der Malariaparasiten, die Anophelesmücken, kommen in einer gewissen Höhenlage, die allerdings für die einzelnen Teile des Schutzgebietes verschieden ist, nicht mehr vor, so daß eine Malariainfektion der dort lebenden Europäer nicht stattfinden kann. Insbesondere hat Robert Koch die Malariafreiheit für Westafrika, ferner für das Hochland von Uhehe festgestellt, dessen mittlere Höhe zwischen 1300 und 2300 m sich bewegt. Die Höhenlage ist allerdings, wie erwähnt, nicht schlecht für die Malariafreiheit mäßig. Auch manche höhergelegenen Gegenden Ostafrikas sind von Malaria nicht frei. So kommt sie z. B. in Tabora, welches circa 1200 m hoch gelegen ist, vor, während das verhältnismäßig niedrig gelegene Amami mit nur 915 m Höhe nahezu frei von dieser Krankheit ist.

Es beruht das darauf, daß die Verhältnisse an den Ostabhängen der Gebirge, welche dem Winde vom Meere her freien Zutritt gestatten, ungünstigere Bedingungen für das Vorkommen der Anophelesmücke bieten.

Für die Besiedlung geeignet erweisen weiter das Paregebirge mit Erhebungen bis zu 2000 m ferner neben sonstigen Gebirgsgebieten vor allem die hochgelegenen Kaffaländer im südwestlichen Teile der Kolonie und die 1500 bis 2500 m hoch gelegenen Gegenden in der Nordwestecke des Schutzgebietes westlich vom Victoriafee (die Sultanate Ruanda und Urundi.)

Ueber die Größe der Gesamtfläche des besiedlungsfähigen Landes in Ostafrika gehen die Schätzungen auseinander. Während manche Kenner des Landes annehmen, daß ein Gebiet von der Größe des Königreichs Preußen, also rund 350.000 qkm, sich für die Besiedlung durch Weiße eignet, gehen andere Schätzungen nur auf die Hälfte dieser Fläche, 175.000 qkm. Die besiedlungsfähige Fläche vermindert sich allerdings einerseits dadurch, daß manche der sonst geeigneten Gebiete scharf durchschnittenen Gebirgsänder sind, die nicht überall die Bebauung und die Anlage europäischer Siedlungen gestatten. Außerdem sind einzelne dieser Gegenden, vor allem das Kilimandsjarogebiet und die Sultanate Ruanda und Urundi bereits so stark von Eingeborenen besiedelt, daß dort nur beschränkte Flächen für eine europäische Besiedlung in Betracht kommen können.

Die Annahme der Besiedlungsfähigkeit von Teilen des ostafrikanischen Schutzgebietes stützt sich nicht nur auf die Erforschung des klimatischen und Bodenbedingungen,



rat Tschle-Rottenburg, Stadtschultheiß Hauser-Herrenberg und Gemeinderat Haag-Unterjettingen. Das Handwerk aus Stadt- und Bezirk hat auch schön ausgestellt. Die Ziehung der Lotterie findet Montag 23. Sept. statt. — Bei der Dienstbotenprämierung erhielten u. a. Preise: Johann Martin Wagner alt, Oberschäfer bei Dekonomierat Adlung in Sindlingen für 42jährige Dienstzeit 25 A, Johann Götter, Oberknecht bei Dekonomierat Adlung in Sindlingen für 23jähr. Dienstzeit 20 A, Josef Fink, Dienstknecht bei Dekonom.-Rat Ruoff in Niederreutin für 23jähr. Dienstzeit 20 A, Johann Martin Wagner jg., Schäfer bei Dekonom.-Rat Adlung in Sindlingen für 19jähr. Dienstzeit 15 A, Christian Schwenk, Dienstknecht bei Dekonom.-Rat Ruoff in Niederreutin für 16jähr. Dienstzeit 15 A, Jakob Schille, Pferdeknicht bei Dekonom.-Rat Adlung in Sindlingen für 15jährige Dienstzeit 15 A, Christian Stähle, Pferdeknicht bei Dekonom.-Rat Adlung in Sindlingen für 13jähr. Dienstzeit 10 A, Gottlieb Schäfer, Pferdeknicht bei Barbara Haag Wwe. in Unterjettingen für 12jähr. Dienstzeit 10 A, Katharine Schneider, Gefindeknecht bei Dekonomierat Adlung in Sindlingen für 19jähr. Dienstzeit 15 A, Margarete Schäfer bei Jakob Walter in Unterjettingen. — Bei der Preisverteilung der Obstausstellung erhielten u. a. Preise: Die Gemeinde Deschelbronn (Baumwart Höhle) einen 1. Preis. Gemeinde Oberjettingen (Baumwart Balingen) einen 2. Preis. Gemeinde Deschelbronn (Schultheiß Böhler und Martin Schäberle) Gemeinde Unterjettingen (Baumwart Brösamle) je einen 3. Preis. Gemeinde Möhlingen (Baumwart Maß und Hiller) ein Diplom. Einzel-Aussteller: Hörmann in Deschelbronn einen 1. Preis. Für Obstbäume: Brösamle, Unterjettingen.

**Calw, 23. Sept.** Ein großartiges Fest hatte der Landwirtschaftliche Bezirksverein Calw, von gutem Wetter begünstigt, am vergangenen Samstag und Sonntag feiern können. Da konnte man wieder das Dichterwort: „Tausend fleißige Hände regen bei end sich in munterem Bund“ verwirklicht sehen. Ein Gang durch die verschiedenen Ausstellungen schon ließ dies erkennen. In der Turnhalle fanden auf langen Tischen wohl geordnet die Erzeugnisse des Obstbaus. Wie lachten einen die herrlichen Äpfel und Birnen an! In einem besonderen Garten wurden praktische Versuche in der Baumpflege gemacht. Zu beiden Seiten der Turnhalle konnte sich der Besucher vom Bienenfleiß überzeugen. Schön zusammengestellt hatten die einzelnen Imker ihre gefüllten Honiggläser und belebten das Ganze durch mancherlei köstliche Wachsfiguren und reichen Blumenschmuck. Wer Freude am Garten hat, konnte auch auf seine Rechnung kommen: denn die Gärtner hatten nahtlos Prachtstücke ihres Gemüsebaus ausgestellt. Daneben stand mancherlei „Eingemachtes“ und verschiedene Einbindeapparate, die sich ja heute immer mehr in unsern Küchen einbürgern. In besonderer Halle hatten die Geflügel-, Kaninchen- und Fischzuchtvereine ihre Ausstellungen. Auch hier gab es viel Schönes zu sehen, was die Freunde dieser Vereine gemiß erstaut hat. Außerdem waren hier noch die Wagner, Schmiede, Küfer und der landwirtschaftliche Konsumverein mit seinen Sämereien und Kunstbänder vertreten. Groß war auch die Zahl der zur Prämierung beigetretene Tiere. Sämtliche Haustiere, auch Schafe und Ziegen, waren vertreten, so daß die Preisrichter viel und schwere Arbeit hatten. Im Zeltalter der Maschine durfte auch diese natürlich nicht fehlen. Vor der Turnhalle und auf dem „Brühl“ hatten verschiedene Fabriken ihre landwirtschaftlichen Maschinen zur Schau gestellt, die vielfach besichtigt und wohl gekauft wurden. Den Höhepunkt des Festes bildete aber der Festzug, an dem gegen 30 Wagen beteiligt waren. Manche Stunde der Vorbereitung hatte es gekostet, bis alles zusammenharmonisierte. Und gerade wegen dieser umfassenden Arbeit, die in den langen Regenwochen gemacht worden war, wollte man das Fest nicht mehr verschieben. Dies sagte Herr Regierungsrat Binder in seiner Eröffnungsansprache und fügte noch bei, daß der Bauer „nach den sauren Wochen auch wohl frohe Feste“ feiern dürfe. Es sind zudem 32 Jahre verflossen, daß der Calwer Bezirksverein ein größeres Fest veranstaltet hat. Beim Festzug

sah man sehr gut, wie Stadt und Land diesmal zusammenwirkten, und darum kam auch etwas Schönes zustande. Sehr eifrig war es, daß Historisches in dem Zug eine große Rolle spielte. Daneben wurden die Sitten und Gebräuche unserer ländlichen Bevölkerung in schönen Bildern gezeigt. Die verschiedenen Vereine, Handel, Gewerbe, Industrie und Wissenschaft waren je durch einen Wagen vertreten. Ferner sah man die Teinacher Hirschkäse und als Schluß Eberhard der Kauschbart im Schloß eines treuen Hirten. Der Gruppe voraus gingen Mädchen, die das Lied „Freiend mit viel schönen Reden“ sangen. An der Spitze des Festzuges marschierten die verschiedenen Ausschüsse und die prämierten Dienstboten, deren es gegen 90 waren. Diesen wurden ansehnliche Geldgaben gesendet, und während des Festessens gedachte ihrer mit Worten der Anerkennung Herr Dehan Roos. Die einzelnen Wagen waren bis ins Kleinste hinaus wohl durchdacht und verhöhrten als Ganzes sehr originelle Gedanken. Form und Farbe waren wohlüberlegt, und die vielen Trachten und Kostüme aus Vergangenheit und Gegenwart gaben prächtige Bilder. Hier merkte man, daß keine Kosten gespart wurden, und so kam es auch, daß der Zug allgemeine Bewunderung hervorrief. Die vielen Festgäste besichtigten die Wagen schon während der Aufstellung in der neuen Stuttgarter Straße und beeilten sich nachher, den herrlichen Zug bei der Fahrt durch die Stadt noch ein- oder zweimal zu sehen. Ein Album mit sämtlichen Wagen wird in Bildern erscheinen und den Teilnehmern und Festgästen eine angenehme Erinnerung sein. Denselben Dienst werden auch die schöne Festschrift und die prächtige Festpostkarte tun. Wenn es am Mittag auch zeitweilig etwas frostig war, so war doch überall frohe Feststimmung. Die Calwer Stadtkapelle konzertierte auf dem Festplatz und hatte manchen dankbaren Zuhörer. Alles in allem genommen boten die Ausstellungen ein gutes Bild von dem Stand der Landwirtschaft von heute im Bezirk Calw. Manche Anregung wurde gegeben und gezeigt, daß das alte Wort „Fließ bringt Preis“ immer noch wahr ist.

**Landesnachrichten.**

**r Reuenbürg, 21. Sept.** (Tödlicher Unfall — Hütel die Kinder!) Das vierjährige Söhnchen des Köhlerwirts Kolth in Ottenhausen ließ seinem Vater direkt in den mit Schwammsteinen beladenen Wagen, wurde von den Rädern gerollt und sofort getötet. Den Vater trifft keine Schuld. — Das drei Jahre alte Söhnchen des Gastwirts Stoll in Galstal stürzte in einem unbedachten Augenblick in einen Eimer mit kochendem Wasser. Das arme Kind wurde derart am Unterleib, auf dem Rücken und an den Armen verbrüht, daß es unter großen Qualen starb.

**Stuttgart, 21. Sept.** Der Gouverneur der Festung Ulm, Gen. v. Inf. v. Boehn, wurde in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition und gleichzeitig à la suite des Inf. Regts. Hamburg (2. Hanseat.) Nr. 76 gestellt. — Generalst. v. Gerok, seit 22. März d. J. Komm. der 26. Div. (1. k. Kav. Brig., die hiesige 26. Division und Herzog Robert von Württemberg. Oberst à la suite des Drag. Regts Nr. 26, die 26. Kav. Brig. in Ludwigsburg.

**Stuttgart, 21. Sept.** Die Teilnehmer an dem internationalen Gordon-Bennett-Rennen der Freiballons, das am 27. Oktober ds. Js. von Stuttgart aus beginnt, stehen jetzt sämtlich fest. Deutschland wird durch die Herren Ingenieur Hans Gericke, Major v. Abercon und Oberleutnant Hoppe vertreten werden. Von diesen hat Ingenieur Gericke als vorjähriger Sieger den Bennett-Pokal zu verteidigen. Als Stellvertreter kommen in erster Linie die Herren Otto Korn, Alfred Vierlamm, Ferdinand Eimermacher, in zweiter Linie Oberleutnant Stach v. Solzheim und Dr. Bröckelmann in Frage. — Von ausländischen

Staaten sind als Teilnehmer gemeldet: Amerika: Kapitän Honneggell-St. Louis, Joh. Wagg, Albert Holy-Cincinnati; Belgien: Gerard, Demuyter, Debrouckere; Frankreich: Georges, Blanchet, Alfred Leblanc, Maurice Bismaino; Desterreich: Eduard C. v. Sigmund, Ingenieur Lehner, Hauptmann Kammsbarth; Schweiz: P. Armbruster-Bern, R. D. Müller-Zürich, Viktor de Beauclair-Zürich; Italien: Almon Piccoli, Ingenieur Prato-Preobde; England: Sean de Franca; Dänemark: Kapitän Seideln. Der russische Ballon wird nicht starten.

**Stuttgart, 22. Sept.** Der Württ. Landesverband des Hanfabunds hielt gestern vormittag im Oberen Museum eine Landes-Ausschuß-Sitzung ab. — Im Anschluß begann um 11 Uhr der Vortrag des Reichstagsabg. Legationsrats Fehr v. Richtigshofen über die Richtlinien des Hanfabunds mit besonderer Berücksichtigung von Deutschlands internationaler wirtschaftspolitischer Weltstellung, welcher darin gipfelte, daß Deutschland nichts weiter verlangt, als die Gleichberechtigung und die Durchführung des Prinzips der offenen Tür.

**Stuttgart, 21. Sept.** (Die Abschaffung der Präzeptorats- und Reallehrerprüfung.) In Bestätigung der vor kurzem veröffentlichten Meldung der Württ. Pr.-Korr. erklärt heute der Staatsanzeiger, daß nach Einführung der neuen Volksschuldienstprüfung die im Jahr 1900 eingerichtete Dienstprüfung der Kandidaten für Präzeptoren- und Reallehrerstellen vom Jahr 1916 ab in Wegfall kommen wird. Es werden daher im Jahr 1914 zum letztenmal Kandidaten zur Erhebung des theoretischen Teils dieser Prüfung zugelassen werden; früher erstandene Teile der Prüfung wären spätestens im Jahr 1915 zum Abschluß zu bringen.

**Seilbroun a. N., 21. Sept.** Das neue Lehrerseminar wurde heute in Anwesenheit des Kultministers v. Fleckhauer mit einer Feierlichkeit eingeweiht. Der Erbauer des Seminars, Oberbaurat v. Beger, übergab dem Leiter der Anstalt, Rektor Dr. Reinsch die Schlüssel, der sie mit Dankesworten entgegennahm. Weitere Ansprachen hielten der Kultminister, ferner Regierungsdirektor v. Nieber, Oberbürgermeister Dr. Göbel übergab als Geschenk der Stadt eine Bibliothek und Fabrikant Schneider im Namen verschiedener Industrieller und gewerblicher Kreise eine Stiftung von 3000 Mark.

**r Waldsee, 22. Sept.** (Ein interessanter Versuch.) Der städtische Torfaufseher Rauscher in Wurzach hat einen ausgestochenen Kiebel mit Kartoffeln bebaut und aus dem dazu hergerichteten und gedüngten Boden Kartoffeln in großer Menge und guter Qualität erhalten. Einzelne Kartoffeln wogen über ein Pfund. Der wohlgelungene Versuch verdient Nachahmung.

**r Ulm, 21. September.** (Doppelmord.) Die hiesige Staatsanwaltschaft erläßt folgende Aufforderung zur Aufklärungsermittlung: In einer hier wegen Verbrechen wider das Leben anhängigen Angelegenheit wird dringend um Bekanntgabe des Aufenthalts des am 17. August 1872 zu Böfingen O. A. Nagold geborenen Tagelöhners Gottlob Hoos und seiner Ehefrau Maria geb. Paul geb. am 2. September 1869 zu Heumaden O. A. Stuttgart gebeten. Sie haben sich bis Ende August ds. Js. in Stuttgart und Öppingen aufgehalten. Auf dieses Ehepaar richtet sich der Verdacht, die beiden aus der Fils gezogenen Kinder von 7 Jahren bezw. 1 Monat befehligt zu haben.

**Rechtslage der Stadt Tuttingen in der Frage der Donauverfeinerung.**

**r Sowohl nach württembergischem wie nach badischem Wasserrecht ist die Stadt Tuttingen die Nutzungsberechtigte am Ausfluß der Donau. Daß der Stadt Tuttingen dieser Rechtsanspruch zusteht, wird wohl ebenso wenig zu bestreiten sein, wie daß sie in diesem ihrem Nutzungsrecht durch Verschulden der Oberlieger, Nachbargemeinde, ganz besonders durch Mißachtung der Bestimmungen des badischen Wassergesetzes, Vernachlässigung jeder, den Vorschriften des badischen Wassergesetzes entsprechenden Bestimmungen der ordnungsgemäßen Flugschleife, schwer geschädigt wird.**

sondern auf praktische Versuche über die Ergebnisse der tatsächlich in einzelnen Gebieten erfolgten europäischer Besiedlung.

In Westsambara sind bereits seit längeren Jahren landwirtschaftliche Versuche auf der Versuchstation des Gouvernements Kivai angestellt worden. Es hat sich gezeigt, daß Getreide wie Weizen, Gerste, Hafer, sowie Hülsenfrüchte und Kartoffeln, gut gedeihen und das Land sich auch zu Gemüse- und Obstbau gut eignet. Auch die Viehzucht, besonders Schweinezucht, hat gute Erfolge gezeigt. Daneben gedeiht in Usambara auch der Kaffee gut. In den Usambarbergen, sowie weiter landeinwärts, im Bezirk Moschi, besonders am Meruberg, gibt es bereits eine ganze Reihe von Ansiedlern, welche die Viehzucht, sowie auch den Anbau von Weizen, Mais, Kasse und Obst mit Erfolg betrieben haben.

Unter den Ansiedlern befinden sich eine erhebliche Anzahl von Buren, welche von Südafrika vor einigen Jahren eingewandert sind. Bei ihrem ersten Auftreten in Ostafrika erregten die Buren die Mißstimmung weiter Kreise dadurch, daß sie schonungslos Wild abschossen und anschließend zum Teil wenig geneigt waren, sich in nützlicher Weise wirtschaftlich zu betätigen. Soweit solche Elemente unter den Buren vorhanden waren, haben sie jedoch mittlerweile das Land wieder verlassen. Die im deutschen Schutzgebiet gebliebenen Buren, besonders die bei Arusha beim Meruberg angesiedelten, haben fleißig gearbeitet und nützliche Kulturarbeit geleistet.

Außer den Buren sind in letzter Zeit auch eine Anzahl

von Deutsch-Russen am Südbahange des Meruberges (Bezirk Moschi) angesiedelt worden.

Die Anzahl der erwachsenen männlichen Ansiedler (Pflanzer, Farmer, Gärtner) betrug nach der amtlichen Statistik am 1. Januar 1907 im Bezirk Moschi 109, im Bezirk Wilhelmstal (Westsambara) 55 und im Bezirk Tanga 57. Die übrigen Bezirke weisen erheblich geringere Zahlen auf, z. B. gibt es in Iringa (Uhehe) nur drei Ansiedler.

Die Aussichten für die europäische Besiedlung liegen hiernach für ausgedehnte Gebiete Ostafrikas in vielen Beziehungen günstig. Allerdings kann der Ansiedler nur dann sein Fortkommen finden, wenn er inlands ist, für den Export zu produzieren. Der Bedarf im Lande selbst wird kaum zu irgendeiner Zeit ein derart bedeutender sein, daß eine große Anzahl von Ansiedlern damit rechnen könnten, ihre Erzeugnisse in Ostafrika selbst abzusetzen. Die Frage inwieweit der kleine Ansiedler für den Export zu produzieren vermag, erscheint noch nicht vollständig geklärt.

Abgesehen hiervon bildet die Voraussetzung einer Ansiedlung von Weihen in größerem Umfange das Vorhandensein von Eisenbahnverbindungen. Dieselben haben hier in der tropischen Kolonie eine noch größere Bedeutung für die Existenzmöglichkeit der Ansiedler, als in Gebieten subtropischer oder gemäßigten Klimas. Bei dem Fehlen einer Eisenbahn ist der Ansiedler, der sich in den hochgelegenen Gebieten des Innern begibt, in der Gefahr, sich auf dem Wege durch das ungesunde Küstengebiet mit Malaria zu infizieren, und das Feld seiner Tätigkeit bereits in krankem

Zustande zu erreichen. Die Schwierigkeit des Transports von Materialen und Borräten zur Begründung einer Ansiedlung wird dadurch verstärkt, daß die Verwendung von Zugochsen auch dort, wo die vorhandenen Wege dies gestatten würden, vielfach durch das Vorhandensein der Festschleife verhindert wird. Aber auch selbst, wenn eine Ansiedlung glücklich angelegt ist, so fehlt in den entfernteren, durch eine Eisenbahn mit der Küste nicht verbundenen Gegenden vollständig die Möglichkeit eines Abfahrs der erzeugten Produkte. Aber nur solche Produkte vertragen den Transport auf dem Kopfe von Trägern, welche bei geringem Gewicht oder Volumen einen hohen Wert besitzen. Die Produkte, welche ein Ansiedler auf seiner Farm oder Pflanzung erzeugen kann, gehören regelmäßig nicht dazu. Er kann also nur dort ein Fortkommen finden, wo eine Eisenbahn ihm die Abfuhrmöglichkeit für seine Produkte bietet. Das ist bisher nur in dem nordöstlichen, küstennahen Teil der Kolonie der Fall. Die Eisenbahn von Tanga nach Mombasa erschließt Teile des Gebirgslandes von Usambara. Auch für die weiter landeinwärts am Kilimandsjaro und am Meruberge gelegenen Ansiedlungen ist eine wenn auch unvollkommene Verbindung teils durch Ochsenwagenverkehr zu dem Endpunkte der Usambaraeisenbahn, teils nach der Station Voi der englischen Ugandaeisenbahn gegeben, welche in der Gegend des Kilimandsjaro nahe der Grenze verläuft. Die sonstigen hochgelegenen gesunden Gebiete im Innern, welche im übrigen für eine europäische Besiedlung geeignet sind, werden dagegen dafür erst in Frage kommen, nachdem sie durch Eisenbahn mit der Küste verbunden sind.





Ein Anspruch auf Instandhaltung nach § 23, namentlich § 82, steht also Tuttlingsen, da deren Benutzungsrecht in Ermangelung einer solchen Instandhaltung benachteiligt und verletzt wird, jedenfalls Kraft des badischen Wassergesetzes § 14 zu. Daß ein öffentliches Interesse vorliegt, ist selbst von Baden anerkannt. Um effektiv das Recht zu erlangen, wäre es vor allem angezeigt, daß die Stadt Tuttlingsen, wie Ingenieur Baader dies schon früher vorgeschlagen hat, diesen ihren Rechtsanspruch auf zivilrechtlichem Wege gegen die Nachbargemeinde Möhringen-Sammendingen, die Instandhaltungspflichtigen, unter Heranziehung der Verleibhaber, (Anleger) geltend macht, also die Nachbargemeinde bei dem zuständigen Gericht verklagt, Streitwert 5000 A, Aufrechnung vorbehalten, um den Rechtsstreit und Rechtsanspruch durch alle Instanzen, incl. Reichsgericht durchzuführen. Jedemfalls würden dadurch die Verhältnisse geklärt, ob mit dem Anspruch auf ständige, fortwährende Erhaltung des Flußlaufes eine Streitigkeit privatrechtlicher Natur, die von dem kompetenten Gerichte zu entscheiden wäre, vorliegt, oder ein Rechtsstreit mit Rechtsanspruch, oder auch nur Interessenkonflikt zwischen zwei Bundesstaaten, für dessen Austragung die Anrufung des Bundesrates nach § 76 Anwendung findet und begründet wäre. Die Kosten für den Prozeß würden im Verhältnis nicht so groß werden, wie leicht findet sich in gleicher Weise wie für die technische Durchführung, für die juristische Behandlung ein schneller Rechtsanwalt, der seine Kraft für die Sache einsetzt. Um gleich die ganze Situation zu erklären, sollten die Unterlieger von Frödingen-Langentunnen-Hausen-Nießingen, also die badischen Staatsangehörigen ihrerseits bei der zuständigen Behörde verwaltungsrechtliche Klage wegen der Verletzung bei Frödingen erheben, dann würde es sich zeigen, was „sombensfäher“ geschieht. Die Verhältnisse sind allerdings hier etwas verwickelter Natur, weil in Baden bei Sammendingen-Möhringen die Donau nichtöffentliches Gewässer, in Württemberg — Tuttlingsen — dann öffentliches Fließgewässer, im Badischen nochmals nichtöffentliches Gewässer, dann nach preussischem Recht zu beurteilen ist, um dann wieder in Württemberg öffentliches Gewässer zu werden.

**Schnait, 21. Sept.** Für das hier eingerichtete Silchermuseum ist es leider nicht gelungen, das Klavier Silchers, die Geburtsstätte so vieler Silcherkompositionen, zu erwerben. Der derzeitige Besitzer des Silcher'schen Klaviers, ein Witt in Brackenheim, verlangt einen Preis, der über die verfügbaren Mittel weit hinaus geht. Sein Vorgänger hatte das Instrument vom Sohn des Komponisten, Pfarrer Silcher in Nordhausen, feinerzeit erworben. Neuerdings verkauert, daß das Klavier nach Amerika verkauft werden soll. Es wäre zu wünschen, daß es gelänge, dieses wertvolle Andenken an den Altmeister des deutschen Volkslieds für das Museum zu bekommen.

**Heidenheim, 22. Sept.** (Soziale Fürsorge.) Der Verein für Fraueninteressen hat eine Wöchnerinnenhauspflege gegründet mit dem Zweck, Arbeiterfrauen in der Zeit ihres Wochenbets durch Hauspflegerinnen den Haushalt besorgen zu lassen und ihnen eine mindestens sieben-tägige Beurlaubung zu ermöglichen. Die Kosten dieser segensreichen Einrichtung hat die Stadt mit dem Wohltätigkeitsverein übernommen. Je nach Bedarf werden auch kleine Beiträge erhoben.

#### Die württemberg. Landtagswahlen.

**Salz, 22. Sept.** Die konservative Partei und der Bund der Landwirte veranstalteten heute nachmittag im Anschluß an das landwirtschaftliche Bezirksfest in der Brauerei Draß eine stark besuchte Vertrauensmännerversammlung. Nach einem Vortrage des Parteisekretärs Krug-Stutgart über die politische Lage und die Landtagswahlen wurde einstimmig Landwirt Fahrton (Draß bei Stammheim) als Kandidat aufgestellt. Fahrton nahm die Wahl, für das Vertrauen dankend, an.

#### Gerihtssaal.

**Tübingen, 21. Sept.** (Strafkammer.) Strafsache gegen Johann Friedr. Brenner, Hausierer in Simmersfeld wegen erschwerter Privatjurkündensfälschung. Er ist beschuldigt, zu Fühlbronn in den Jahren 1908—11 seine Tante, die 74jähr. Christine D. mar geb. Brenner öfters betrogen zu haben, durch Schreiben gefälschter Briefe, in denen der Scheideteiler sie um Geld bei oder Stütze von ihrem unehelichen Sohn Jakob Brenner ausrichtete, welcher angeblich krank sei und vom Angeklagten unterhalten werde. Ein andermal sollte Jakob 80 A brauchen, um sich das Bürgerrecht in Simmersfeld zu erwerben, bezw. 30 A zu einem Anzug. In Wirklichkeit hat Angeklagter diesen Jakob nicht gesehen. Oder log er; das Haus seiner Schwester sei abgebrannt und dazu brauche man Geld. Er erhielt 30 und 90 A und 5 A. Auch zwei Sparbüchschelne in Höhe von 482 A auf Jakob Brenners Namen lautend, ließ er sich von der Tante ausfolgen mittels selbstgefertigter Briefe und erzählt Märchen. Der Angeklagte ist zum Teil pflichtlos, zum Teil behauptet er, er habe aus Angst vor dem Untersuchungsrichter Geständnisse gemacht, die er widerrufen will. Wegen Testamentsfälschung wurde er außer Verfolgung gesetzt. Brenner hatte früher epileptische Anfälle vorgeheuchelt. Das Bürgerrecht in Simmersfeld wird gegen Bezahlung von 400 A erworben und verleiht bestimmte Holz- u. Realrechte. Brenner wurde zu vier Monat Gefängnis verurteilt.

**Willingen i. B., 21. Sept.** (Breshprozeß.) Der Bierbrauereibesitzer G. Braummüller z. Wären in Sammendingen hatte sich im Sommer 1911 dazu hinreichend lassen, den Buchdruckerbesitzer und Redakteur des „Schwarz-wälder“ Adolf Görlicher hier, aus geringfügigen Unstehen durch einen Schlag ins Gesicht tödlich zu bedrängen. Er

handelte sich um einen Bericht über einen Automobilunfall, durch den sich Braummüller beschwert fühlte. Das hiesige Schöffengericht verurteilte gestern Braummüller zu 150 A Geldstrafe und Tragung sämtlicher Kosten, sowie Urteils-publikation. Seine Widerklage wurde abgewiesen. Die lange Dauer des Prozesses rührt daher, daß einige Zeugen lange nicht auffindbar waren.

#### Deutsches Reich.

**W Berlin, 22. Sept.** Der Tapezier Erich Vittner beschäftigte sich seit längerer Zeit mit der Konstruktion eines Fallschirms. Kleinere Versuche sind auch gelungen, sodaß er jetzt von der Siegesfäule einen Fallschirmabwurf auszuführen gedachte. Als er sich heute vormittag gegen 11 Uhr von der höchsten Plattform der Siegesfäule mit seinem Fallschirm herabschwang, versagte dieser und Vittner stürzte auf das untere Säulenbündel, wo er zerschmettert liegen blieb. Ein Photograph, der für eine Filmfabrik eine Aufnahme des Fallschirmabwurfes machen wollte, suchte schleunigt das Weite und konnte bisher nicht ermittelt werden.

**W Pforzheim, 21. Sept.** (Sommer noch keine Spur.) Der Wälder, der in der Nacht zum Montag voriger Woche den zur Arbeit gehenden Maschinenheizer Kaper Kraus der Papierfabrik Weissenstein auf der Straße erschossen hat, ist noch nicht ermittelt worden. Die Staatsanwaltschaft hat 500 A Belohnung ausgesetzt. Der als verdächtig verhaftete Beerwande Wallner leugnet die Tat.

**Donauerschlingen, 23. Sept.** Bei Bohrungen auf Soole wurde in einer Tiefe von 179 Metern Salz angetroffen.

**Hildesheim, 21. Sept.** Zu dem Zusammenbruch der Hildesheimer Rohrzuckeragentur Lünke & Giesecke wird noch gemeldet, daß sich die unterschlagene Summe auf mehr als 1 Million beläuft. Die Unterschlagungen sind durch Buchfälschungen verschleiert worden. Beide Inhaber, die bekanntlich Selbstmord begangen haben, hatten sich kurz vorher noch in Lebensversicherungen aufnehmen lassen.

**Chemnitz, 21. Sept.** (Sozialdemokratischer Parteitag.) In der Debatte über den Ausschluß Hildebrands schlägt Lautenberg-Hamburg einen Vermittlungsantrag vor, wonach die Partei jede Verantwortung für die Ideen Hildebrands und seines politischen Auftretens ablehnt. Hildebrand erklärt, daß die Gefinnungsfreiheit in der Partei verlehrt werde, wenn man ihn ausschließe; er werde demokratisch-sozial bleiben. Mit überwiegender Mehrheit wird der Ausschluß Hildebrands beschlossen. Verschiedene Anträge werden dem Parteivorstand überwiesen, dem auch die Wahl des Ortes für den nächsten Parteitag übertragen wird. Haase schließt den Parteitag mit der Erklärung, daß die Partei geschlossen und einheitlich dastehen, und mit einem Hoch auf die Partei. Die Versammlung stimmt ein und singt zum Schluß die Arbeiter-marschmärke.

**Freiberg, 21. Sept.** Heute vormittag gegen 10 Uhr ist ein Eindecker mit zwei Offizieren, die auf der Fahrt von Chemnitz nach Berlin begriffen waren, zwischen Falkenberg und Niederschöna aus ziemlich beträchtlicher Höhe abgestürzt. Beide Offiziere sind tot. Ihre Namen sind Oberleutnant Berger vom 104. Infanterie-Regiment und Oberleutnant Junghans vom 134. Infanterie-Regiment. Die Leichen wurden in die Totenhalle von Niederschöna gebracht.

**Hamburg, 22. Sept.** Das Luftschiff „Hansa“ ist um 5.20 Uhr glatt vor der Luftschiffhalle gelandet.

#### Ausland.

**Genf, 21. Sept.** Die Konferenz der Interparlamentarischen Union nahm den Antrag auf Schaffung eines Ständigen Ausschusses im Zusammenhang mit den Haag Konferenzen an und wählte zu neuen Mitgliedern des Interparlamentarischen Rates Eyndhoff und Gestournelles de Constant. Als Ort für die nächste Konferenz wurde Haag bestimmt. Die Konferenz soll zur Zeit der Einweihung des Friedenspalastes 1913 stattfinden. Darauf wurde die Konferenz geschlossen.

**Wien, 21. Sept.** Den hier tagenden österreichisch-ungarischen Delegierten ist eine Regierungsvorlage auf Bewilligung von 400 Millionen Kronen für das Landheer und 145 Millionen Kronen für die Kriegsstotte zugegangen.

#### Französische Taktlosigkeit.

Nach einer Blättermeldung aus Nancy rissen Passanten das schwarz-weiß-rote Fähnchen von dem Automobil der Fürstin Colorado Mansfeld, nachdem der Chauffeur der Aufforderung eines Schutzmanns, das Fähnchen zu entfernen, nicht nachgegeben war. Als die Fürstin ersuchte, das Fähnchen zurückzuerhalten, warf es der Schutzmann in die Gasse. Die Fürstin erhob wegen des Vorfalles auf der Präsektur und bei der österreich-ungarischen Botschaft in Paris Beschwerde. Das Vorkommnis wird vielleicht noch Folgen zeitigen.

#### Der Krieg um Tripolis.

**Mailand, 21. Sept.** Die Italiener haben sich gestern nach zehnstündigem Kampfe des südlich von Janfar gelegenen Hügelns bemächtigt. Der Kampf war furchtbar heftig und es kam zum Handgemenge, wobei die italienische Artillerie sogar mit den Bajonetten vorgehen mußte. Die Italiener hatten 200 Tote und Verwundete, die Verluste der Türken sollen ungeheuer sein.

**Rom, 22. Sept.** Nach einer Meldung aus Tripolis wurden die sehr bedeutenden türkisch-arabischen Streitkräfte bei dem Kampfe am 20. d. M. von Roscial Bey besiegt.

Unter diesem befanden sich auch 1500 Mann türkische reguläre Truppen.

#### 50 000 Menschen ertrunken.

**Paris, 21. Sept.** Ein Thoner Blatt veröffentlicht folgende Depesche des apostolischen Vikars für das östliche Tscheking aus Rango.

Am 16. September hat sich im Süden meines Vikariats ein unerhörtes Unglück zugetragen, ein Taifun hat ganze Städte, unzählige Dörfer zerstört, hunderttausend Familien sind ruiniert, 50 000 Menschen sind ertrunken.

#### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 21. Sept.** Dem heutigen Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz waren 700 Zentner zugeführt. Preis 4—4.80 Mark per Zentner. — Die Preise werden stetiger, die Nachfrage ist noch nicht sehr reger. Die ersten von Ostpreußen auf dem Nordbahnhof angefahrenen Äpfel wurden auf dem Wilhelmplatz zu 3.50—3.60 A per Zentner verkauft.

Bei der Zentralvermittlungsgesellschaft des Württ. Obstbauvereins in Stuttgart, Schlingersstraße 15, Telefon 7184, sind eingelaufen: Angebote: Große Mengen Herbst- u. Winterapfelobst, worunter ca. 600 Ztr. Bonhoop, vornehmlich gerernt, sortiert und verpackt, ferner einheimisches Mostobst 400 Waggons, mehrere Hundert Zentner Zwetschnen, Hagelbutten, reines Apfelsaft und Kirschwasser. Nachfragen nach allen Obstsorten von zahlreichen einheimischen und ausländischen Abnehmern.

Apfelpresser auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 21. September: Äpfel 5—8, Birnen 3—18, Zwetschnen 7—10, Nüsse 28 bis 35, Quitten 15—18, Himbeeren 45—48, Preiselbeeren 30—32, Brombeeren 28—30, Tomaten 12—14 A per 50 Kg. Marktfrage: Der Bericht steht noch etwas, die Zufuhren sind überaus reichlich in Zwetschnen, genügend in allen andern Obstsorten, ausgenommen Nüsse, die neuer meist erstehen sind.

**Stuttgart, 21. Sept. Schlachtviehmarkt.**

Jugentvieh:	Großvieh	Kühe	Schweine
	156	126	430
	Erlös aus ¼ Kg. Schlachtgewicht.		
	Hähnchen		Plentig
	von 102 bis 105		von — bis —
Äpfel	—	Kühe	110 — 114
Bullen	90 — 93	Kühe	105 — 109
	80 — 90		
Jugvieh u.	102 — 107	Schweine	90 — 91
Jugentier	98 — 102		87 — 89
	95 — 98		

#### Unwärtige Todesfälle.

Katharine Böke, geb. Wagner, 64 Jahre, Nagold.

#### Güstauslan No. 26392.

... Ich kauft immer wieder zu Carlson'schem Waschlappan zuwühl, das Wolven, ein fällt noch für wertvoll."

Das Gefühl bewegt!



#### Feste Wurzeln

hat Dr. Thompson's Seifenpulver in Millionen von Haushaltungen gefaßt. In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel „Seltix“ ist es das beste selbsttätige Waschmittel!

Der Herbst, der wunderbare Maler, färbt ja in der Natur das Laub in allen möglichen Nuancen. Auch die Frauenwelt sucht sich jetzt zu schmücken in Gewändern aller Farben. Das neue farbenprächtige, herliche Moden-Bonorama neben hundert von Modellen in dem beliebten Modenblatt „Große Modenwelt“ mit Fächerplagiate (Abonnementspreis vierteljährlich nur 1. —), dessen erste neue Quartalsnummer schon erschienen ist, gemahnt unsere Frauen, daß es Zeit ist, sich mit neuer Herbst-Garderobe zu schmücken durch billige Selbst-Herstellung der Herbstkostüme. „Große Modenwelt“, Verlag John Henry Scherwin, Berlin W. 57 bringt alle 14 Tage immer das Neueste auf dem Gebiet der Mode; dort findet man einfache und elegante Kostüme für jeden Geschmack und jedes Alter, aber auch eine vorzügliche Anleitung, sich die Kleidung mit Hilfe des mühseligen Schneidbogens selbst herzustellen. Die Rubrik: „Kraut aus Paris“, der äußerst spannende Roman, eine vornehme, reich illustrierte Belletristik, eine große Extra-Haararbeitenbeilage zeigen weiter von dem reichen Inhalt des Blattes. Abonnements auf „Große Modenwelt“ nimmt die G. W. Kaiser'sche Buchhandlung in Nagold entgegen, die auch Gratis-Probenummern abgibt.

#### Wetterbericht. Wetter am Montag und Dienstag.

Die Wetterlage hat sich kaum geändert. Der Hochdruck im Nordosten beherrscht sie noch wie vor und für Montag und Dienstag ist trockenes, wenn auch blaulich bedecktes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Baur. — Druck u. Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil Baur) Nagold.



Hettler Schwarz

# Kleiderstoffe

Hettler Schwarz

herorragende Auswahl neuer Arten

Fertige **Damen-Jacken** von Mk. **5.—** an, Reich mit  
 Farbige lange **Paletot** " " **6.50** " Neuheiten aus-  
 Schwarze, lange **Damen-Mäntel** " " **14.—** " gestattetes Lager.

Gute Qualitäten  
und denkbar  
billigste Preise.

### Kleine Geschäftskosten

ermöglichen mir meine Waren zu den denkbar billigsten Preisen abzugeben und nur gute,  
haltbare Waren zu niedrigerem Preis feilzubieten.

Tatsächlich  
niedere  
Preise.

**Zuch-Unterröcke**  
von **1.80** bis **8.—**  
gutgenähte Stücke.

**Weisse Damaste**  
**90** & **1.20 1.40 1.80**  
per Meter — schöne Ware.

**Schürzen**  
für Kinder und Erwachsene  
von **60** an.

**Weisse Damen-**  
**Wäsche**  
herorragende Auswahl.

**! Reste !**

Größes Restlager in gefondertem Raum  
 Jeder Rest und Abschnitt ist **staunend billig** und sind nur die besten  
 Waren als Reste und Abschnitte ausgelegt.

**Abschnitte**

**F<sup>a</sup>. W. Hettler,** Ecke Markttraße und hintere Gasse **Nagold.** *Besitzer: Joh. Schwarz.*

Statt Karten.

**Gertrud Reichert**  
**Hermann Essig**  
Oberreallehrer.

Verlobte.

Nagold. **Weilhelm**  
v. Thüngen.

### Kursbericht vom 21. September 1912.

Mitgeteilt durch

**Bank-Commandite Gorb, Carl Weil & Cie. in Gorb a. N.**  
**Commandite der Stahl & Federer A.G. Stuttgart.**

Giro-Konto bei der Würtbg. Notenbank in Stuttgart.

Postcheck-Konto Nr. 2267 beim Postcheckamt Stuttgart, Telefon Nr. 78.

1. a) Obligationen.		4% Würtb. Bod.-Kred. 1922		90.—
4% neue Würtb. Staats-Obl.	100.50	4% Gothard Grund-Kred. 1920	98.—	
3% 1903 Staats-Obl.	87.80	4% Frankl. Hyp.-Kred. 1908	97.80	
Mo. 200er	80.80	4% Würtb. Bod.-Kred.-Anst. 1922	99.—	
3% Würtb. Staatsobligationen	81.50	4% Preuss. Hypot.-Bk. 1920	98.50	
3% Badische Staatsobligationen	87.75	2. Aktien.		
4% Deutsche Reichsanleihe	100.00	Deutsche Bank	257.10	
4% Preussische Consols	100.40	Darmstädter Bank	123.40	
4% Argentinianer-Anleihe	101.50	Disconto-Gesellschaft	188.60	
4% Marokko-Anleihe	102.40	National-B. f. Deutschland	125.—	
4% Chinesen-Anleihe	99.80	Hamb.-Amer. Paketf.	163.10	
4% Spanier-Anleihe	96.50	Hansa-Dampfschiffahrt	327.20	
4% Serben-Anleihe	91.—	Wolfsberg	281.10	
4% Budapest. Straßend.-O.	97.50	Börsenkirchen-Bergm.	214.—	
4% Schweiz. Bundesb.	102.25	Elf. f. elektr. Untern.	174.25	
4% 1910 Ungar. Rente	87.40	Deutsch-Liebert-Elektric.	187.25	
b) Pfandbriefe.		Renner Werstoff	283.60	
4% Würtb. Hyp. B. 1920	93.70	Hannemanns	225.30	
4% Kredit-B. 1920	90.70	Ber. Köln-Rottm. Gals.	329.90	
4% Rhein-Weiss. Bod.-Kred. 1922	98.75	Nösch-Eisen	334.75	
4% Deutsche H.-B. 1921	98.50	Reichsbank-Diskant	4 1/2 %	
4% Rhein. H.-B. 1921	92.—			

Ausführungen an den Börsen belaufen wir zu den billigsten Bedin-  
 ungen. — Coupon lösen stets mehrere Wochen vor Verfall ohne  
 jeden Abzug ein.

Wir übernehmen Bar-Depositen und gewähren prozentsfreie Check-Conti.  
 Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverluste.

Belagerung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.  
 Befehlsanweisung unter Selbstverzicht der Mieter.

### Denkschrift zur Eröffnung des evangel. Schullehrer-Seminars in Heilbronn.

Preis 60 Pfg.

Vorrätig bei **G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.**

### Zwiebackmehl

Heinrich Gauss.

Wülbberg.

Bringe eine große Auswahl  
neue u. gebrauchte,  
runde und ovale



### Fässer

zum Verkauf; auch bringe ich meine  
verzüglichen

### Weiß- u. Rotweine

in empfehlende Erinnerung.

Fr. Mast.

Küferer und Weinhandlung.

Nagold.

### Arbeiterinnen

von hier und Umgebung per sofort  
in meine Pfanzschulen

gesucht.

### Ch. Geigle,

Waldsamenhandlung u. Forstbauschulen.

### Wilde Kastanien

kauft überall jedes Quantum.

Julius Mohr, Ulm a. D.

### Sudde Geschäftshaus,

kleine Fabrik oder Zinshaus mit  
größter Anzahlung. Ausführl. Off.  
unt. P. K. 40 an Haasonstein &  
Vogler, A.-G., Nürnberg.

Bergamentpapier b. G. W. Zaiser.

### Ganz verkehrt

in unferem mehrerbreiteten Blatte.  
 nachstehenden werden: ein Sakerat  
 geschäftlichen Erfolges zu kommen.  
 Mittel, um in der Höhe des  
 hundertmal eines der reichlichsten  
 handeln alle Geschäftstheile, die

### Neue Höhere Handelsschule Calw.

Gegründet 1908. Pensionat. im würt. Schwarzwald.  
**Institut 1. Ranges für Handelswissenschaften.**

Sechsmontliche Handelskurse.

Handelsakademie. — Prakt. Uebungskontor. — 6 klass.

Realschule. — Vorbereitung zum Einjähr.-Examen.

Ansländerkurs. — Bitte genaue Adresse!

Ausgez. Erfolge. — Vorzgl. Verpfleg. — Gesunde Höhenlage

Neuaufnahme

9. Oktober 1912

### Nagolder Hausfrauen!

Kohlen und Koks sind teurer geworden.

### Braunkohlen-Brikets



dagegen billiger!

Achten Sie beim Einkauf genau auf die Marke!

### Persil

Für  
**Wollwäsche**  
(Wichtig-lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.

Nicht kochen, nur waschen in handwarmer  
 Persillauge von 10-20°. Keine weiteren Wasch-  
 mittel nehmen. Die Reinigung ist vollkommen, das  
**Gewebe bleibt locker**  
 und grüß und die Wäsche wird gleichzeitig desinfiziert.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpacketen, niemals lose.

HENKEL & CO., DÖSSELDORF. Allein-Fabrik. a. d. allerbildesten

Henkel's Bleich-Soda

